

Der föhrlste Prömonerator der Wirt  
 Fruchtlung, ist 4 Ukr. 5 Ger. 2 fl. 50 Kr.  
 Witsch. 1000 - Steiner, Actimus, Orpob. und  
 Buchausgaben nehmen Brückmanna vorauß an.  
 Der Cetera hat die G. u. l. an. Beschauhlung  
 n. G. u. l. an. aberommen.



Der Werth-Kauf für die Blumenzeitung  
 beträgt jährlich nur 5 Ger. 9 fl. (4 Ukr. 6  
 fl. 60 Kr.) und wird hierin schon für 2 Ukr. 5  
 Ger. 9 fl. (4 Ukr. 6 fl. 60 Kr.) über den markt  
 Preis in deliglicher Zeitung frei  
 ganz Bezogen bezahlt.

# Blumen- Zeitung.

herausgegeben und verlegt von Friedrich Häfner.

No. III. Weißensee, (in Thüringen).  
 Februar 1833. VI. Jahrg.

## Die Rosen Sammlung von Wilhelm Keller zu Duisburg.

Der Kaufmann Hr. Wilhelm Keller in Duisburg am Rhein hat das Verzeichniß seiner großen Rosen Sammlung, welche in den letzten Jahren nach Abschaffung vieler alten werthlos gewordenen Sorten mit dem Neuesten aller Länder bedeutend vermehrt wurde, ganz umgearbeitet auf Postpapier in Octav drucken lassen. Dasselbe besteht aus 53 Arten und 1068 Varietäten und Hybriden, welche nach den Monographien von Lindley und Pronville, so wie besonders nach den neuesten Erfahrungen der ausgezeichnetesten Blumenkenner Frankreichs so weit es bei den vielen sich darbietenden Schwierigkeiten möglich war, systematisch geordnet sind, mit Beibehaltung der wahren Namen, welche ihnen von den verschiedenen Rosenpflanzern nach ihrer ersten Blüthe beigelegt wurden, die selbst die ersten pariser Blumenkenner in ihren neuesten Schriften größtentheils angenommen haben, und unter welchen sie auch nach und nach in den Handel gebracht worden. Jede Rose ist nach ihrer Farbe, Form und Größe, so wie mancher nach ihren Eigenthümlichkeiten und Unterscheidungszeichen kurz und so genau wie möglich beschrieben. Auf portofreie Bestellungen wird dieses Verzeichniß den Liebhabern unter Postnachnahme von 15 Silbergrößen gleich von Duisburg zugesandt, wobei auch diese Rosen zu den im Verzeichniß bestimmten Preisen bezogen werden können.

Wie außerordentlich schwierig es heut zu Tage ist, bei dem großen Reichthum an Rosen dieselben richtig zu classificiren, darüber spricht sich ein in der Rosen-Cultur sehr erfahrener französischer Schriftsteller in seinen neuesten Mittheilungen folgendergestalt an:

„Von allen bis jetzt erdachten Systemen die Rosen methodisch zu classificiren ist nicht ein einziges wirklich gut, hienan wird aber nicht die Verfasser, sondern die Natur schuld, welche uns so reich gemacht hat. Die Verfasser haben zwar versucht alles classificiren zu wollen, was doch nur theilweis geschehen kann. Von alten Elementen, deren man sich bis jetzt für diese verschiedenen Classificirungen bedient hat, ist nicht ein einziges welches nicht bestritten werden könnte, nicht bloß mit

guten Gründen, sondern weit besser mit den Rosensträucher in der Hand. Am wenigsten mangelhaft ist das System von Lindley, aber bei unserm großen Zuwachs seit dieser Zeit ist es jetzt weniger werth als vor 10 Jahren. Es wäre thöricht zu behaupten, man könne alle unsere zahlreichen Varietäten nach ihren Charakteren mit Namen, welche auf sie Bezug haben, bezeichnen. Den Gelehrten, welche sie nicht kennen, möchte dies bios zu verzeihen sein. Ohne Zweifel wäre es sehr zu wünschen, aber es ist eine Sache der Unmöglichkeit. Gegenwärtig hat die Natur bei diesem schönen Geschlecht alles vermischt, alles unter einander gemengt, so daß es selbst sehr oft nicht mehr möglich ist die Art zu bestimmen. Will man nun gar anfangen mit den Varietäten eine Unterfuchung anzustellen, so entgeht auch dem Entschlossensten der Muth, und ich möchte noch lieber Minister in Frankreich sein, wenn ich die Gaben dazu besäße, als mit einer solchen Arbeit beauftragt zu werden.“

Dem Urtheil eines solchen Mannes der sich seit 15 Jahren fast einzig mit dem Studium und der Cultur der Rosen beschäftigt, aus dessen Pflanzungen ungefähr 200 neue werthvolle Varietäten hervorgegangen sind, die er erst nach mehrjähriger sorgfältiger Prüfung aus Tausenden von Sämlingen für werth hielt im Handel zu erscheinen, der oft die falschen Ansichten der Pariser Stubengelehrten durch seine neuesten Erfahrungen berichtigte, diesem darf man wohl unbedingt Glauben bemessen. (Beschluß folgt.)

## Einige erläuternde Bemerkungen über die Leukojen unter Hindeutung des Entstehens der Fäulung der Blumen. (Schluß.)

Mittheilung von Hr. Chriß. Deegen aus Rastatt.

Eine der Hauptkrankheiten der Leukojen-Pflanzen, die Stammfäulniß, mag hier noch Erwähnung finden, da sie oft verberlich für die ganze Pflanze wird. Sie macht sich demerklch durch das Umfallen und Verichwerden der Sämlinge, welche man an der Oberfläche der Erde, angefreßten oder brandig finden wird. Die Ursachen der Krankheit liegen hauptsächlich: in schwächlichem Samen, der von Pflanzen gewonnen, in denen die



dieser Krankheit befallen gewesen, sich aber wieder erholt hatten, aber frühreif geworden ist, ferner: in noch unvergoßener Erde, deren Bestandtheile die Verwesung noch nicht vollendet und deshalb noch viel Säure enthalten, die, beim Gebrauch neue Gährung entwickelt, in zu enger Aussaat und öfterm Verschließen gegen das Eindringen der Luft und durch Versäuen im Siegen.

Die Entstehung der Krankheit wird vermieden:

- 1) durch die Aussaat in ganz rein vergohrene, mit etwas Sand vermischte Garten-Erde,
- 2) durch ganz reifen, kräftigen Samen,
- 3) in Kästen oder Blumentöpfe ausgesät, welche von unten bewässert werden können. Meist geschieht die Aussaat in sogenannten Mistbeeten; rathsam ist es hier, daß das hierzu zu verwendende Erwärmungsmittel erst abrenne, bevor die Erde darüber gethan wird, weil sonst der in der Erde sich anhäufende Salpeter die Wurzelfaunisten erzeugt.
- 4) durch feißiges Luft-Zulassen des Tags und des Nachts, wenn es nur angeht.
- 5) Trodenhalten und Siegen wenn es nothwendig erscheint, mit ganz reinem, fließendem Wasser.
- 6) Ist es besser, wenn zu Mistbeeten schon gebrauchte, durch Schmutz, oder sonst etwas bleiche Fenster verwendet werden, damit das Siegen weniger nöthig wird.
- 7) Säe ich gern etwas Zwiebel samen darunter, da die Zwiebel zunächst jene Schärfen an sich zieht, und nachdem sie erwachsen, der Levkojenpflanze einigen Schatten gewährt ohne dem Luft-Zubrang bis auf die Erdoberfläche hinderlich zu sein.

Die, in meinem in Nr. 1. d. Bl. beigelegtem, Blumenfreunden gewidmeten Blumenamen-Vergleichnisse voran aufgeführten Levkojen-Samen, sind weder durch Castration erlangt, noch sonst künstlich behandelt worden, ich glaube aber, sie werden in Hinsicht der Farben, Schönheit und der häufigen Ausbreite gefüllblühender Stöcke, jeglichen Anspruch rechtfertigen.

Die Farben sind aufeinanderfolgend angegeben und die Auswahl der gewünsften, oder fehlenden Farbe erleichtert.

## Bemerkungen über die Georginen, (Dahlien. \*)

(Von Hr. J. Wallner zu Wien.)

Das 4te Georginen-Vergleichniß enthält eine Auswahl der schönsten Varietäten, die sich, ungeachtet der zahlreichen Ausmusterungen, doch über 1500 an der Zahl belaufen. Der größte Theil der Pflanzen dieses Vergleichnisses ist neu, theils aus meinen eigenen Samendüthen, theils von andern Georginen-Cultivateurs erhalten. Ich habe in diesem Jahre mit der Culture der tugelblüthigen (Globe flowered) und der anemo-

nenblüthigen (anemone flowered) Dahlien angefangen, und besitze jetzt eine Sammlung von 50 Varietäten das von. Es ist sehr wahrscheinlich, daß, wenn diese Speciesarten erst zahlreich vermehrt sein werden, sie die übrigen, wenigstens die mit hohen Stengeln, in den kleinen Gärten verdrängen werden. Ich habe in diesem Jahre meine 2 bis 4 Fuß hohen Zwerg-Georginen zur Besonderelichkeit meiner Freunde von den übrigen absondert. Insofern muß ich bemerken, daß mehrere Dahlien von 3 Fuß Höhe, bis zu 5 Fuß hoch geworden sind, während andre von 6 Fuß Höhe nur eine Höhe von 4 Fuß erreicht haben. Die Culture scheint mir auf die Höhe der Stengel einen weit größern Einfluß zu haben, als die Eigenthümlichkeit des Erdreichs. Ich glaube wiederholt auf die Nothwendigkeit einer guten Culture zur Erhaltung von schönen und gefüllten Blumen aufmerksam machen zu müssen. Wenn man die Georginen in jedem Sommer nicht wenigstens 2mal tüchtig mit Düngerjauche begießen kann, so muß man dieß durch eine um so größere Menge Dünger zu ersetzen suchen. Das Thierblut hat mir als Düngungsmittel besonders in dem Compost bei der Culture der Georginen in Töpfen ausgezeichnete Dienste geleistet; und um hier sehr zahlreiche Blumen zu erhalten, muß man sich bloß der Zwerg-Georginen bedienen, die in 6 — 8 Zoll weite Töpfe gepflanzt werden. Auf diese Weise habe ich sehr schöne Blumen in Töpfen gezogen, aber ich habe es nicht unterlassen, diese Töpfe in jedem Sommer 2mal tüchtig mit Düngerjauche durchzugießen.

(Schluss folgt.)

## Aus der Revue horticoles.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Salpiglossis atropurpurea. Hortul. S. sinuata R. et P.  
Der von Ruiz und Pavon in der Flora von Peru diese Pflanzengattung beigelegte Name zeigt an, daß der Stängel ihrer Blumen gleich einer röhrenförmigen Zunge gestaltet ist. Die Wur mit welcher wir uns hier beschäftigen, hat im Jahre 1830 zum erstenmal in Frankreich, im Jardin des plantes, geblüht und zwar aus Samen, den wir aus Chili bekommen hatten. Sie ist eine krautartige Pflanze, scheint 2-jährig und von etwas jährlicher Beschaffenheit zu sein, aber es entschädigt durch die Schönheit ihrer Blumen hinreichend für die ihr gewidmeten Bemühungen. Sie bringt 1 oder mehrere 16 — 18 Zoll hohe, aufrechte, wenig ästige, behaarte Stengel hervor, die mit abwechselnd stehenden, gleichfalls behaarten Blättern besetzt sind, von denen die untern länglich, sich in 2 Seiten ver schmälern, 2 Zoll lang, auf jeder Seite mit 2 bis 3 Zähnen versehen sind; die obern sind ganzrandig, lanzett- und linienförmig. Der Stengel theilt sich an seinem obern Ende in mehrere Äste, von denen sich ein jeder mit einer glocke, trichterförmigen, violett-purpurfarbenen Blume entzigt; sie ist 15 — 16 Linien lang und breit, und das Innere des Blumenrohrs ist prächtig gelb gezieret und gefleckt. Hier fruchtbare Staubgefäße, ein fastes unfruchtbares und der Bau der Frucht stellen diese Pflanze zwischen Chelonia und Bignonia. Die Größe und die sehr seltene Farbe der

\*) Wir liefern hier unseren geehrten Lesern einen Auszug aus der Borrede des Quatrismo Catalogue des principales Dahlien, cultivées à Genève, dans le jardin de Wallner 1831. der mehrere sehr interessante Bemerkungen des vorzüglichen Georginen-Cultivateurs enthält. D. R.

Blumen machen sie zu einem wahren Biergewächse. Man soll sie ins Mistbeet, in eine leichte Erde sät, dann in Töpfe verpflanzen, und im mäßig warmen Glashause, nahe dem Lichte durchwintern: im nächstfolgenden Frühjahre verlegt man sie in größere Töpfe und stellt sie in den Halbschatten oder man verpflanzt sie ins Freie in eine gute Halberde, gleichfalls in den Halbschatten, wo sie ihre schönen Blumen im Juni und Juli entwickelt. Sie bringt auch reifen Samen bei uns hervor.

### V a r i e t ä t e n .

(Auszug aus einem Schreiben d. Herren Obr. Baumann.)

Hollwiler, im oberrhein. Departement, d. 28. Januar 1833. Ungeachtet der grausamste Winter unsrer Regionen vermafen bezieht hat, daß man sich glauben sollte, wir wären nach Sibirien verlegt, so sind wir dennoch so glücklich, in unsrer Pflanzenschänken die besaundersnthen Blumen in mannigfaltigem Farbenspiele und von herrlichen Formen auf den freundlichsten grünen Camellen zu genießen.

Mutterböde in Pyramiden wie in hochstämmiger Form die mit 100 bis 200 u. mehrern Blumen u. Knospen besetzt sind, scheinen gleich den Polyn Dionen, eiserigkühn im Schmucke einigster Schönheiten zu prangen. Seit einigen Wochen schon blühen die Camellia Warata alba; C. grandiflora rosea; C. oxoniensis, prächtvoll; C. pomponia; C. praegnanis; C. Rausiana; Rex batavia; C. rubicaulis; C. staminea; C. variegata plana, wunderschön; C. Yungii; C. inviolabile oder pomona überaus schön, und kaum glaubbar die C. eclipis der Engländer die wir aber

Reins des Français nennen!

Dieser kommt nichts gleich! Sie ist die Schönste aller Schönheiten, die in der 4. Fiederung der Hollwiler Camellien erscheinen wird. Wir geben Ihnen darüber folgende Beschreibung:

„Die Blume ist die ausgezeichnetste Schönheit; mittlerer Größe, alabastrerweiß, sehr gefüllt; die Kronblätter sind zugrundet, in der Mitte ein wenig einschligel und gegen den Nagel verknüpft. Die innern Blumenblätter sind theils zugrundet, theils ungleich gefornet und ein wenig zergerunellenförmig, ungleichmäßig beisammen und ungleich, aber sehr angenehm gerichtet. Die ganze Blume ist mit schönen rosafarbenen ins' purpur verlaufenden, unregelmäßigen Flecken und sehr absteigenden Streifen an dicit. Aus dem Herz der Blume schimmert ein zerblicher Grund, der der seltenen Blume ein anmuthig Ansehen giebt. — Geschlechtstheile sind keine vorhanden.“

Es scheint die Engländer haben ihr den Namen Eclipsis (Verdunklung) gegeben, weil die schönsten Camellenblumen neben sie gesetzt, an Schönheit zu verlieren scheinen, und diese als Paris hervortritt, und die Bewunderung der Liebhaber auf sich richtet. Wir hoffen dieses Jahr eine schöne Bemerkung von ihr zu erhalten, so daß sein kurzer Zeit in mancher Blumenammlung erscheinen kann.

Manche aus eigen gewonnenen Samen entstandene Aewer lachet und entgegen und wir hoffen kommenden Jahr eine Serie dieser einheimischen Noisitäten bekannt machen zu

können — da wir mehrere dessen deren Habitus besondere Eigenheiten verrath. —

— Auch erwarnten wir aus allen Directionen neuen Zuwachs für unsere schon sehr uitgebreinte Collection — für die zu komplettiren wir kein Opfer scheuen.

Wir haben vorigen Herbst eine Kadette im freien Lande mit einigen tausend jungen Camellen angelegt, solche mit einem Bretterfaßen umgeben und mit Fenstern bedekt, welche seit der habenden Kälte, bald 4 Wochen unter Pferdigung ruhen; diese sollen ein wenig abgehärtet werden. — Wir werden uns ein Vergnügen daraus machen, Ihnen nächstens das Resultat dieser Ueberwinterung im Freien anzuzeigen.

Duisburg am Rhein, den 14. Januar 1833. (Auszug aus einem Schreiben von Hrn. Keller dajelst.) (Schluß.) Hr. Selbsherr hat laut Anzeige in der Blumenzeitung, in Verbindung mit einigen Breslauer Botanikern die Rosen nach seiner Art classificirt; ich habe das Buch noch nicht gelesen, aber so viel weiß ich daß sein Handlungsgärtner sein Verzeichniß nach dieser Vorchrift einrichten wird, besonders wenn die Namen vorunter die neuen Sorten allgemein im Handel bekannt sind, mit botanischen oder lateinischen Benennungen bezeichnet werden sollen. Ich traue in dieser Hinsicht den weit erfahreneren Franzosen sehr Kenntnisse zu, und wie sie die Sache beurtheilen, haben Sie gelesen. Wenn Hr. Selbsherr 95 Arten angiebt, so hat er gemiß viele aus Büchern nachgeschrieben, die aber noch nicht alle in Europa existiren —, ebenso führt Lindley mehrere Arten an, die nur nach trocknen Exemplaren beschrieben sind. Es wird wie die Franzosen bemerken noch lange Zeit jede Classification ein unvollkommenes Nachweh bleiben.

Zur Anzecht hochstämmiger Monats, Lese oder Noissetrosen in Töpfen bedarf keines Wärmehaues. Bild ich diese anziehen, so pflanze ich die Hochstämme im freien Lande vom März an in den Spalt, und später in die Munde oder sculture sie aufs treibende Auge, und wende überhaupt alle mögliche Veredelungsarten auf sie an; im October oder November nehme ich die Stämme aus dem Lande, pflanze sie in große Töpfe, und stelle sie in ein frohfreies Zimmer. So wachsen sie recht gut, und bilden nach und nach schöne Kronen. Im freien Lande biege ich hochstämmige Monats-, Noisset- und Sempervivons-Rosen mit der Krone zur Erde, besetze sie mit einem Haften und bedede sie mit Erds oder langsam Dünger, was bei tiefem Schnee nicht einmal nöthig ist. Dies sind übrigens längst bekannte Sachen. — In der oben obigen Gegenstand betreffenden Abhandlung des Hrn. Grafen v. Pagen wird auch einer Noissete lutan erwähnt, also einer goldblühenden Noissetrose. Dies wird ohne Zweifel auf einen Irrthum beruhen, denn nach den mir zugekommenen Nachrichten existirt eine solche weder in England noch Frankreich. Zwar wird bin und wieder in Deutschland behauptet, daß sie in England befindlich sey, mehrere Franzosen schreiben mir dagegen, daß die englischen großen Handlungsgärtner sich bei ihnen darnach erkundigt hätten und glaubten, daß sie in Frankreich existire. Vor 2 Jahren wurde im allgemeinen Anzeiger der Deutschen einer

gelben Wodroffe auch einer Semperflorans-Wodroffe erwähnt, welche in die Fläche in Frankreich bei Sem an d. dessen Namen auch angezeit wurde, zu haben seuen. Ich sah die dar hin auch an mehrere meiner französischen Correspondenten, aber kein Mensch hatte sie etwas von diesem Namen gehört. So wird oft das Publikum durch man bloß die Namen der Rosen, deren Vergleichnisse findet man bloß die Namen der Rosen, diese können natürlich die Liebhaber zu keiner Auswahl bestimmen, er überläßt demnach diese dem Jüngeren, wenn er nur eine gute Partheie zu recht wohlfeilen Preisen erhält; was ihm getaunt wird, ist vorauszusetzen. Ich habe niemals auf diese Weise; das Neue muß mir genau beschreiben werden, und ich habe dabei mit ganz christlichen Leuten zu thun. Das neue Ausgezeichnete ist auch in Frankreich gewiß nicht wohlfeil, ich habe noch kürzlich mehrere Sorten erhalten, die mir 10 bis 15 Franken kosten. Nach meinem Vergleichnisse, worin jede Rose beschrieben ist, mit keinem Liebhaber die Auswahl schwer werden, er mag die übrigen kaufen so er will. So wie die Liebhaber für die Rosen in allen Ländern junimmt, so hängt solche für die Pelargonien wieder an abzunehmen, wie mir von vielen Seiten berichtet wird.

Zurich in Ostfriesland, am 4. Jan. 1833. (Schluß.)  
Der gepropte Cactus Opuntia Ficus indica, welcher 6 Species trug, hat nur C. alatus, truncatus, flagelliformis und myosuurus behalten. C. alatus blühte zu Anfang des September trefflich. — Im Juni habe ich 2 Glieder des C. alatus auf einen ganz heterogenen Stamm, nämlich auf Coryledon coccinea, mit dem besten Erfolge gepropt, denn die Wunden vernarben in dem ersten Monate, und beide Pflanzreifer wuchsen freudig. — Im August blühte auch ein ziemlich kleines Exemplar von Echinocactus Ottonis sehr schön; es ist mir gegelüft, davon völlig reifen Samen zu erzeuhen. Der Samen von Passiflora coeruleo-racemosa, pallida mit P. coerulea befruchtet, ist nicht aufgegangen, weil meine vielfachen Umsätze in vorigem Frühlinge mir nicht gelatteten, die Körner mit Aufmerksamkeit zu behandeln; doch habe ich wieder sehr viel ähnlichen Samen gewonnen, wozon ich Ihnen hier etwas zur Probe beiliege; hoffentlich wird es damit besser glücken.

Schließlich erlaube ich nochmals alle Cactus-Freunde, mir zum Tausch ihre Vergleichnisse zuzusenden. Manche günstige Verbindung macht es mir leicht, auch Seltenes und Neues wieder zu dienen. Wenn ich gleich so viel verloren habe, so bin ich jetzt doch schon wieder im Besitze von 112 Species Cactus, so wie mancher anderen werthvollen Pflanze. Auch wird mir der nächste Sommer recht viel Neues bringen.  
E. Seidhof, Convector am K. Gymnasium.

Blumenfreunde glauben mir darauf aufmerksam machen zu müssen, daß Dr. C. Krudoff, Blumist in Sassenheim bei der Parlem eine kleine Partheie Zwiebeln von Gladiolus picturatus an den Kaufmann Hrn. F. H. Meißner in Leipzig zum Verkauf in Commission gegeben und den Preis für eine Zwiebel auf 10 Sgr. (8 Sgr.) festgesetzt hat. — Da diese vorzüglich schöne Blume noch sehr wenig bekannt ist, so können Liebhaber die colorirte Zeichnung davon bei dem Hrn. Hofräthe Dr. Voog in Weimar in Augenschein nehmen. — Zugleich wird bemerkt, daß die Zwiebel gegen die Amygdalus formosissima seinen Preis vertragen, daher erst zum Frühjahre ins freie Land, im Topfe aber jetzt schon gepflanzet werden kann.

(Damburg.) Das folgende erzeichnete Samen-Verzeichniß von J. C. Booth und Comp. in Damburg (wo-

von Exemplare in der Expedition der Blumenzzeitung gegen vortheilreiche Nachträge zu haben sind), zeichnet sich dieses Jahr wieder durch eine Menge neuer und seltener Samen-Arten aus. Es enthält:

- 1) eine vollständige Auswahl von Semineis- und Garten-Samen worunter die besten ausländischen Sorten,
- 2) über 80 der vorzüglichsten Futtergräser die in Quantitäten abzugeben sind,
- 3) über 70 seltene Futtererbsen und Feldsamen, wozon unter ersteren, die großen englischen Gelbschoten — die neuen sehr großen festen rothbräunlichen gelben Stedenschen oder Kusabago — die neuen sehr großen sehr rothen englischen Wurzeln oder Wöhren und mehr dergleichen, Empfehlung verdienen,
- 4) die neue Getreide-Sorte, der Hafer ohne Hüfte,
- 5) 34 Sorten Kartoffeln,
- 6) 16 Sorten officineller Samen,
- 7) gegen 130 verschiedene Holz- und Sträucher-Samen, worunter manche seltene und ausländische — ohne Zurechnung von 200 Sorten, die im Frühjahre wieder auf 4 M rthl. erwartet werden und worüber f. B. ein separates Verzeichniß ertheilt.
- 8) 80 Sorten exotischen Samen, worunter Banksia grandis — B. speciosa — B. coccinea — 27 Sorten capsiifer Ericae — 12 Loz. Proteae etc.
- 9) über 700 lauter seltener Blumenamererren wozon hier ein Auszug der vorzüglichsten, Neueren und ganz Neuen:

Ampherephes intermedia	Lupinus polyphyllus albidiflor.
Calampelis scabra	Milium tomentosus
Calandrinia grandiflora	Milium elegans
16 div. Calceolaria	Melope grandiflora
Campanula Lorei 4 Sorten	Milva minima
" pyramidalis f. alb.	Maurandia bicolor
Chrysanthemum carinatum	Mirabilis longifl. violaceus
" elegans	Nicotiana alata
Clarkia pulchella fl. albo	" glauca
Clintonia elegans	Nolana atropurpurea
Delphinium bicolor	Nones verucolus
" grandifl. alb.	Oenothera antiochensis
" lividum	" Lindleyi hybrida
" psilidum	" bifrons
Erythrolonia conspicua	" serotina
Francoa appendiculata	" taraxacifolia
Galium violaceum	Penstemon 11 Sorten
Helianthus longicarpus	Plectrocephalus americana
Heliophila arabioides	Podolepis gracilis
Hunnemannia fumarisfol.	Salpiglossis 9 Sorten
Iberis superba	Sabiosa strop. nana
Isotoma axillaris	Solanum Melong. fr. luteo
Lathyrus albiflorus	Streptocarpus Rhexii
" basifol. albidiflorus	Trachymene coerulea
Lophospermum rubescens	Tropaeolum majus nov. var.
Lupinus arboreus 3 Sorten	Zinnia 12 Sorten
" bicolor	" Gentiana 11 Sorten
" canaliculatus	" Paeconia 14 Sorten etc. etc.
" Cruikshankii	" ferner (nicht im Verzeichniß angeführte ganz neue) als:
" lepidus	" Schizanthus Hookeri 4 Pr.
" litoralis	" 11 "
" Marchallianus 6 S.	" Salpiglossis größtflühende Pr.
" mexicanus 3 Sorten	" pur. 4 Pr. 1 "
" micranthus	" neue violette
" Millardii 4 Sorten	" Primula sinensis Ambrinca.
" mutabilis	" 5 Hellblühende.
" ornatus	
" polyphyllus	
" violaceus	

- 10) 36 div. Hirtzblüthe, worunter mehrere der 2 Jahren durch und aus Amerika eingeführte schöne Sorten — und
- 11) eine Auswahl englischer Garten-Weiser und nützlichster Garten-Gräser.

Dabei 3 Beilagen. 1) Ein Verzeichniß von Hrn. W. Kircht in Weimar, 2) Ein Verzeichniß von Hrn. F. N. Pührner in Ostha. 3) Ein Probeblatt von der in Weizenfeld erziehenden neuen Zeitschrift: Gemeinnützliche Mittheilungen über Wein, Obst, Gemüebau u.